

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung  
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der  
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

**Avity, Pierre**

**Franckfurt a.M., 1638**

Von der Insul vnd Statt Dio

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

gehen wollen/muß man inhalten/bis auff den andern Tag/vnnd die Wunde oder Loch mit frischer Butter schmieren/also kan man in zehen oder zwölff Tagen einen solchen Wurm vollend heraus ziehen/dann wann sie in der Haut abbrechen/entstehen hitzige Kranckheiten darauß.

#### Sitten der Einwohner.

Sie leben fast wie die Perser vnd Araber/vnd weil von diesen Völkern an seinem Orth gehandelt wird/ist es hic vnronndtich.

#### Reichthumb deren von Ormus.

Weil dieser Ort so trefflich wol gelegen/wird da allerley Wahr/wie gemeldet/dahin gebracht/auff nahen vnd ferren Landen/da ist des auß. vnd Einführens kein Ende/sonderlich werden vnzehlliche Türckische Tücher vnd Tapisserey/Schamtoe/Gewürz/Kauchwerck/Apotecker Species/Weyrach/Myrrhen/vnd des dings wol tausenderley dahin gebracht/wie auch Edel Arabische Pferdt/vnd Orientalische Perlen/so zwischen Capo Rosalgate vnd Moncadon/am Arabischen Meer gefischt werden. Dahin kommen auch Rosenn/Datteln/Welsche Milch vnd andre eingemachte Sachen/die von dannen alle weiter geführet werden.

Woher aber so viel Kauffleuth gen Ormus kommen/ist zu wissen/das alle Jahr zwo Carauanen vber Land/von Alepo in Syria bis gen Tripoli abgehen/es ligt aber Al. po 3. Tagreiß von Tripoli, welche ein See-statt ist/am Mitteländischen Meer/vnd diese Carauana oder Versamblung der Kauffleuth wird also außgehelt. Der Türckisch Keyser bestelt jährlich im April vnd September einen Capitain/dem er etliche hundert Janitzaren zugibt/der gelehret die Carauana bis zur Statt Bassora allda sie zu Schiff geladen/vnd gen Ormus geführet werden. Es wissen aber die Kauffleuth/wann die Carauana gehet/schicken sich demnach auff die Keyß/versehen sich mit Camelen/Pferden/Waithieren/oder Eseln. Es sind aber bey 5 oder 600. Menschen in einer Carauana, die ziehen nach der Ordnung nach einander daher/ie zwey Menschen auff ein Camel/die Janitzaren seynd ihre Conuoy wider die Arabischen Straßenrauber/von denen sie vnderweisen angesprengt werden. Auff diese weise reysen sie 40. Tag lang durch vnbewohnte wüste Ort/da sie in 3. oder 4. Tagen kaum einmal gut Wasser antreffen/das sie in Lederne Schleich fassen vnd mit sich führen. Diesem Heer folgen nach viel Marckreiser/die Speiß vnd Nahrung verkaufen. Nachts schlagen sie ihre Zelte auff/vnnd schlaffen darunder/doch das die Wacht wol bestellet sey/vnd also reysen sie durch Babylon oder Bagadet, (wie es sequend heist) bis gen Bassora, da ligen sie etliche Tag stille. In der Widertehr gebrauchen sie sich eben dieser Manier bis gen Alepo.

Der reichste Zoll nächst Sofala vnd Mosambique fället zu Ormus im ganzen Orient/dann allda hat der Statthalter Schiffe/die er gen Goa, Bengala, Chaul, Malcata, vnd andere Orth außschicket es darff auch niemandt etwas lauffen oder zu Schiff laden/bis der Statthalter zuvor vor sich gekaufft hat/was ihm geliebt/vnd seine Schiff geladen/ob er wol dessen kein Befehl von dem König hat/so thut er es doch vor sich selbst/so ist der König in Spanien so weit entlegen/vor dem die Kauffleuth solches klagen möchten. Aber dieses Priuilegium hat er/das niemandt ohne

ihn Arabische Pferdt in Indiam schicken darff/denn er ein sehr grossen Genuß hat/dann deren Wert eines/wann es gut ist/in India wol vmb 500. ein mehr Reichthaler verkaufft wird. Die Zeit wann man von Goa gen Ormus schiffet/ist im Jenner/Februnung vnd Mayen/oder im September vnd October.

In dieser Insel haben die Portugesen eine gute Vestung oder Schloß/in welchem etliche Esellen seynd voll süßes Wassers/wie auch in Mozambique. Dieses Schloß ist mit einer starcken Guarnison besetzt vnd aller Nothdurfft wol versehen/darauß die Mahometisten im Zaum gehalten werden können.

#### Regiment in dieser Insel.

Der Statthalter/der auch Capitain im Schiff ist/hat eben diese Befehle vnd Instruction wie die vnder Amptleuth des Königs von Hispanien. Der König von Ormus wohnet auch in dieser Insel/aber außserhalb dem Castell/so den Portugesen zustehet. Er hat vnder sich bey diesen Armustianern/das der/so zum König erwehlet wird/all seinen Brüdern vnd Fremden die Augen aufstechen lassen/darnach die zelt ihres Lebens statlich vnderhält. Dann es kan bey denen von Ormus kein blinder König werden/also ist der König sicher/das ihm keiner in seiner Burs freundschaft entgegen thue.

#### Ihre Religion.

Es seynd die zu Ormus, in der Insel vnd auff den Lande/so wol der König als die Vnderthanen Mahometisten/der Persianer vnd nicht der Türcken. Doch sind ihrer viel durch die Portugesen zum Christlichen Glauben bekehrt worden.

#### Von der Insel vnd Statt Dio.

Ligt 70. Meilen von dem Fluß Sind, vnd hanget an einem End am festen Lande. Bringt ihre Früchte/vnd zeucht viel Vieh/der Schwein/Schafe/Hüner/gibt auch viel Milch vnd Butter/Item herrlich Gemüß vnd Küchenkraut zu dem viel frische vnd gefaltne Fisch/vnd treffliche gerächter oder dörr Fleisch. In dieser Insel wohnen die Portugesen vnd Landleuth vntereinander wie auch zu Ormus vñ anderstwo. Die Portugesen leben nicht Landart außweiss/so behalt die Araber ihre Manier gewöhnlich doch allgemach deren in Europa.

#### Ihr Reichthumb vnd Vermögen.

Ein herrlicher Meerhafen ist allda/vnd grosser theil der Kauffleuth/dazu viel thut die gute Gelegenheit in diesen Cambaja vnd Sinda, daher aller ding ein Meerfluß allda ist/dan diese Cambaja vnd Sinda zwo reiche Provinzen siad. Stets findet man zu Dio Türcken/Persianer/Armenier/Araber vnd andere Völkervnter Benianer/Suffaraten vñ Rumossen. Der Zoll zu Dio steht den Portugesen zu/so handeln die Persianer vnd Türcken von dannen bis ins rothe Meer/ist auch kein Ort denen von Cambaja besser gelegen als Dio.

#### Stärke vnd Vestung.

Die Portugaleser haben auß Vergünstigung des Königs ein so fest Schloß allda gebawet/das es nicht zugewonnen ist. Solches hat der König von Cambaja zweymahl belagert im Jahr 1539. vnd 1546. aber kein mahl nichts davor außrichten können.



Regiment zu Dio.

Die Insel vnd Statt ist hievor des Königs von Cambaia eygen gewesen/ wie es dann am Vfer seines Landes ligt/ aber da er den Portugesen erlaube/ ein Castell darin zubawen/ haben sie ihn beydes vnderworfen/ vnd einen Subernator darcin gesetzt. Es hat zwar den König gerewet/ aber es war zu langsam.

Von der Statt Daman/ vnd andern Orten.

Der Eingang des Cambayschen Meeres schiffes fahet das Indianische Gestatten an/ bey der Insel Das Vasquas, vnd heisset das Land nun forters eygentlich Ost. Indien / dann es bisher andere Namen gehabt / Ormus, Cambaja, Choromandel, Bengala, Pegu, Malacca, &c. An obgemeltem Vfer oder Gestatten ligen diese Statt vnd Hasen/ so den Portugesen zustendig: Daman eine fürnehme Statt / darnach 15. Meylen weiter vnter dem 19. Grad Ballaina, 9. Meylen davon/ vnter dem 19. Grad ist Chaul ein Statt vnd Vestung / von Chaul 10. Meylen ligt Dabul, von Dabul bis gen Goa seynd 30. Meylen. Es ligt aber Goa vnter dem 15. Grad. Das Vfer von Goa bis gen Daman nennet man das Vordergestatten/ das von Goa bis gen Capo Comorin, das Suder Vfer/ oder Gestatten von Malabar.

Natur vnd Eygenschafft dieser Länder.

In diesem gangen Strich Lands wächst vberaus viel Reys/ Erbsen/ vnd ander Küchen Gemüß / auch gibt es da viel Butter vnd Indianische Nüß. Allein an Oele ist mangel in gang Indien / dann das wird auß Portugall dahin gebracht. Ingber ist da mit grossem Ueberflus/ daher er auch wol seyl. Die Luft an der Nordereycken ist temperiert vnd gesund / vnd ist dieses Theil wol das beste in gang Ost. Indien.

Reichthumb dieser Orthen.

Es ist zuwissen / das alle oberzehlte Städte gute Port vnd Schiffstellungen haben / als zu Daman, Chau, Balain, dahin die Schiffleuth auß gang Indien schiffen. Chau ist der berühmteste Hasen/ dahin von Ormus, Cambaia vnd andern Orten Schiff loffen/ so handelt man von dannen ins rothe Meer/ in Sinda, Masquate, Bengala, &c. Da wohnē sehr reiche Kauffleuth/ vnd seynd vnzehliche Schiff daselbst. Bey Chau werden viel hundert stück Seydenzeug gemacht/ von Chineser Seyde/ so allda bereitet wird/ davon sie nicht geringen Gewinn haben. Auch machet man allda schöne Strüß vnd Schreibtsche.

Was die Portugesen an dem Malabarischen Statzen besigen.

Die Malabarische Seecküste hebt an am Capo de Ramos, 10. Meylen von Goa, strecket sich gegen Süden / an Capo Comorin, vnd hält dieser Begrieff 54. Französische Meylen. Allda haben die Portugesen ein Schloß/ Onor, 10. Meylen von Capo de Ramos, von Onor bis zum Schloß Basalora seynd 15. Meylen/ die se Ort Basalora vnd Mangalo seynd der Portugesen/ vnd wächst allda viel Reys vnd Pfeffer.

Natur vnd Reichthumb dieser Orter.

Ein groß Gut von Pfeffer wächst allda / der besser ist als an andern Orthen in India vnd Malabar/ darumb auch jährlich in 8000. Pfund von dannen ge-

Das Erste Buch.

führt wird. Auch hat allhie die Königin von Batticola ihre Land vnd Leuth / welche Königin den Pfeffer verkaufft/ vnd müßens der Kauffleuth Factori von ihr kauffen. Man muß aber das Geld erstlich geben / darnach wird erst der Pfeffer/ vnd zwar allgemach geliefert. Dis Land bringt auch viel Reys.

Das Schloß Onor, so die Portugesen besigen/ wird nit sonderß besucht/ dann vmb die zeit/ wan der Pfeffer geladen wird/ außser diesem ist sonderlich kein Handel da. Es ist zimlich fest/ auch wol besetzt. Von Onor bis zum Schloß Basalora sind 15. Meylen / von Basalora bis gen Mangalor 9. Meylen/ die Portugesen erheben da jährlich ein groß Gut/ von Reys vnd Pfeffer.

Von der Vestung Cananor.

Die Insel ligt 15. Meylen von Mangalora, vnd ist die beste/ so die Portugesen am Malabarischen Gestatten innenhaben / auch die nutzlichste wegen Ueberflus des Pfeffers. Nicht weit davon haben die Malabaren einen grossen Flecken gehawet/ da fast alle Tag ein reicher Wochen Markt ist. Da gibt es die Menge an Hütern / Eyern / Butter / Honig/ Oele auß Indien / vnd Feysgen von Cananor/ welche grösser vnd schöner seynd/ als an einem Ort in gang Ost. Indien. Da findet man auch so hohe Bäume zu Masten in die Schiff/ als sie jmer in Nordwegen seyn mögen / vnd dazu sehr viel. Das Land ist trefflich schön/ der Boden immer grün/ vnd voll fruchtbare Bäume. Es wohnen vnter den Malabaren viel Mahometisten/ die ihr Handthierung in das Arabische Meer treiben / wiewol keinem Indianer noch Moren erlaubt ist/ eine Schiffart dahin anzustellen/ dann wann sie von den Portugesischen Schiffen/ die auß die See/ Rauber streyffen/ erdapt werden/ vnd sie keine Passport haben/ ist Schiff vnd Gut verlohren. Die Moren so zu Cananor wohnen / seynd der Portugesen Bundesverwande / halten doch heimlich mit den Malabaren/ wider die Portugesen zu/ wie sie können.

Von der Statt vnd Vestung Cochin.

In dieser Statt haben die Portugesen ein starck Castell / vnd wohnen allda der Königl. Statthalter vnd Bischoff von Cochin.

Von der Vestung Coulon.

Es ein gut Schloß der Portugesen/ vnd ligt Coulon 12. Meylen von Cochin, von dannen alle Jahr ein Schiff mit Pfeffer beladen/ gen Coulon geföhret wird.

Von der Vestung Columbo in der Insel Zeilon.

In der Insel Zeilon haben die Portugesen ein wehrhafte Vestung/ Columbo genant/ die hat der König der Insel mit einem grossen Volck belägert / aber die andern Portugesen / außserhalb der Vestung haben ihn angrieffen vnd genötigt/ das er die Belägerung aufheben müß. Es haben sonst die Portugesen kein Gemeinshaft mit den Zeilonern/ darumb sie auch den Zimmer/ so in dieser Insel trefflich gut wächst / heimlich vnd bey der Nacht in ihr Schloß schaffen/ vnd darnach verpartiren müßen.

Von